

# Studenten entdecken die alte Grenze

Von Heike Sommer

Mehr als 200 Grenzsteine haben Studenten der Hochschule Neubrandenburg rund um Klein Vielen ausfindig gemacht. Sie markieren eine wenn auch vergangene, dann aber doch besondere Grenze.

**KLEIN VIELEN.** Studenten des Studiengang Naturschutz und Landnutzungsplanung an der Hochschule Neubrandenburg haben die Landschaft rund um Klein Vielen genau-

er unter die Lupe genommen. Ziel ihrer Forschung war es, steinerne Zeugen ausfindig zu machen. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen präsentierten sie jetzt auf einer Landschaftskonferenz im Gemeindezentrum Klein Vielen in Peckatel. Drei Monate lang sichteten sie altes Kartenmaterial, um der ehemaligen Grenze zwischen den Großherzogtümern Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin auf die Spur zu kommen. Schließlich befragten sie Anwohner und

machten sich selber auf den Weg entlang der alten Grenze, um alte Grenzsteine oder Grenzbäume ausfindig zu machen. Sie wurden fündig. Allein zwischen Prillwitz und Adamsdorf entdeckten sie mehr als 200 Grenzsteine.

„Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind wichtig. Die Studierenden hoben einen bisher weitgehend unbekanntem, unterschätzten heimatkundlichen Schatz und ermittelten dabei auch, welchen Gefährdungen er ausgesetzt ist. Auf manchen Abschnit-

ten besteht ein erhebliches Gefährdungspotenzial, z.B. durch „Wegebau“ im Forst“, heißt es in einer Presseinformation. Der Schutz und die Pflege historischer Kulturlandschaftselemente gehöre immerhin zum gesetzlichen Auftrag der Bundes- wie Landesnaturschutzgesetze. Unter Schutz stehen die Grenzsteine noch nicht. „Aber vielleicht trägt die Hochschularbeit dazu bei, sensibler für den Schutz dieser wichtigen Zeugen der Vergangenheit zu werden“.